Wirtschaftsfaktor Tourismus

für den Landkreis Teltow-Fläming 2013

Alexander Neumann
Dr. Manfred Zeiner
dwif-Consulting GmbH

Dr. Bernhard Harrer
dwif e. V.

München, Oktober 2014

Alle Bestandteile dieses Dokuments sind urheberrechtlich geschützt. © 2014 dwif-Consulting GmbH.
Dieses Dokument ist Teil der Präsentation und ohne die mündliche Erläuterung unvollständig.

Inhaltsverzeichnis

- Definitionen und Methodik 3
  - Touristische Segmente im Überblick 4
  - Datenquellen 7
  - Berechnungsweg 14
- Ergebnisse der Berechnungen 17
  - Bedeutung der touristischen Segmente 19
  - Umsatzwirkungen durch den Tourismus 21
  - Einkommenswirkung aus dem Tourismus 23
  - Beschäftigungs- und Steuereffekte 24
- Ergebnisse der Haushaltsbefragung (VFR) 26
- Glossar und Quellen 31
- Impressum 40

Definitionen und Methodik

Definition Tourismus

Im Sinne der Welttourismusorganisation (UNWTO) wird Tourismus wie folgt definiert:

- Aktivitäten von Personen, die an Orte außerhalb ihrer gewohnten Umgebung reisen,
- sich dort zu Freizeit-, Geschäfts- oder bestimmten anderen Zwecken
- nicht länger als ein Jahr ohne Unterbrechung aufhalten.

Tourismus

Übernachtungsreisen
(in Betrieben sowie VFR)

- Freizeit-/Urlaubs-/Kur-/Wellnessreisen usw.
- Geschäftsreisen

Tagesreisen

- Tagesausflüge
- Tagesgeschäftsreisen

*Hinweis: Hinsichtlich der touristischen Nachfrage werden **nur** die Übernachtungen in gewerblichen Betrieben ≥ 10 Betten von der amtlichen Statistik erfasst!*
Alle weiteren Segmente müssen, teils sehr aufwändig, individuell ermittelt werden. Ohne diesen Mehraufwand kann der Tourismus in seiner Gänze jedoch nicht erfasst werden!

Quelle: dwif 2014; in Anlehnung an UNWTO (1995)

Abgrenzung des Übernachtungs- und Tagestourismus

Übernachtungstourismus

Alle **Übernachtungsreisen** gehören unabhängig vom Anlass (Urlaubs-/Geschäftsreise, Kur etc.) zur touristischen Nachfrage.

Das dwif berücksichtigt grundsätzlich:

- Gewerbliche Betriebe ≥ 10 Betten
- Privatquartiere < 10 Betten
- Touristik- und Dauercamping

Sondersegmente, die bei Bedarf erhoben bzw. herangezogen werden:

- Übernachtungen bei Verwandten/Bekannten (VFR)[1]
- Reisemobilisten außerhalb von Campingplätzen
- Freizeitwohnsitze, Bootsliegeplätze etc.

Tagestourismus

Einen **Tagesausflug** beschreibt jedes Verlassen des Wohnumfeldes, mit dem keine Übernachtung verbunden ist und das…

- nicht als Fahrt von oder zur Schule, zum Arbeitsplatz, zur Berufsausübung vorgenommen wird,
- nicht als Einkaufsfahrt zur Deckung des täglichen Bedarfs dient (z. B. Lebensmittel) und
- nicht einer gewissen Routine oder Regelmäßigkeit unterliegt (z. B. regelmäßige Vereinsaktivitäten im Nachbarort, Krankenhausbesuche, Arztbesuche, Behördengänge).

Eine **Tagesgeschäftsreise** bezeichnet das Verlassen des ständigen Arbeitsplatzes zur Wahrnehmung geschäftlicher Aufgaben
außerhalb der Gemeindegrenze. Nicht jedoch:

- Fahrten zum ständigen oder wechselnden Arbeitsplatz (z. B. Montage)
- Fahrten innerhalb der Arbeitsplatzgemeinde (z. B. so genannte „Dienstgänge“)

Quelle: dwif 2014 [1] Die Übernachtungen durch Verwandte und Bekannte in den Privatwohnungen der Einheimischen (sog. Sofatourismus) können nur durch eine repräsentative Haushaltsbefragung ermittelt werden.

In der Studie unberücksichtigte Faktoren

Folgende Aspekte sind in der vorliegenden Untersuchung nicht berücksichtigt:

- Fahrtkosten für den Transfer zwischen Quell- und Zielgebiet (z. B. Benzinkosten, Bahn-/Flugticket)
- Ausgaben der Touristen für Reisevor- und -nachbereitung (z. B. neuer Koffer, Urlaubsbilder)
- Umsätze und Einkommenseffekte durch Outgoing-Reisen der Bevölkerung (z. B. Taxi zum Bahnhof/Flughafen, Buchung im Reisebüro, Einkäufe für die Reise)
- Freizeitverhalten im Wohnumfeld
- Sondersegmente wie Freizeitunterkünfte oder Zweitwohnsitze

Quelle: dwif 2014

Datenquellen

Externe Daten

Das dwif recherchiert alle extern verfügbaren Daten, die für die Erstellung der Studie hilfreich sind. Dies umfasst u. a.:

- Sonderauswertungen aus der amtlichen Beherbergungs- und Umsatzsteuerstatistik
- Gemeindestatistiken (z. B. Einwohner- und Haushaltszahlen)
- Daten aus den volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Länder
- Auskünfte, Datenmaterial und Statistiken des Landkreises Teltow-Fläming (z. B. Kataloge, Statistiken, Besucherzahlen, Einschätzungen der Experten vor Ort) sowie Gespräche mit sonstigen Leistungsträgern und Interessensvertretern
- vorhandene Gutachten, Entwicklungskonzepte, sowie weitere relevante Analysen
- Internetrecherchen

Quelle: dwif 2014

dwif-interne Daten

Wichtige Daten für die Berechnungen werden dwif-internen Datenbanken und Studien entnommen:

- Untersuchungen zu den **Ausgaben der Übernachtungsgäste in Deutschland**
- Studien zu den **Tagesreisen der Deutschen**
- **Betriebsvergleiche für die Hotellerie und Gastronomie**
- **Exklusive Datenbanken** aller Hotelbetriebe in Deutschland (u. a. Kapazitäten, Preisstrukturen, Kettenhotellerie)
- Analysen zum Camping- und Privatvermieter-markt in Deutschland
- Segmentspezifische Untersuchungen (z. B. Städtetourismus, Kulturtourismus, Radtourismus, Wandertourismus, Jugendherbergstourismus etc.)

Volumen – Übernachtungsgäste I

Gewerbliche Übernachtungen ≥ 10 Betten

Die Informationen zu den gewerblichen Übernachtungen liefert (in der Regel) die amtliche Beherbergungsstatistik. Die einzelnen Betriebstypen (wie z. B. Hotellerie, gewerbliche Ferienwohnungen, Jugendherbergen, Erholungs-/Ferien-/Schulungsheime…) werden gesondert ausgewiesen und vom dwif auf Plausibilität geprüft und gegebenenfalls angepasst. In der vorliegenden Untersuchung wurde bei diesen Segmenten auf eine Sonderauswertung aus der amtlichen Beherbergungsstatistik des Amts für Statistik Berlin-Brandenburg zurückgegriffen.

Privatvermieter < 10 Betten

Das Gesamtangebot dieses Segments wird (falls keine Statistiken hierzu vorliegen) primär erhoben und mit einer durch das dwif spezifisch ermittelten Auslastung hinterlegt. Diese basiert auf Analysen vorliegender Studien, Statistiken und Auskünfte. Für diese Studie lag eine, seitens des Auftraggeber detailliert aufbereitete, Aufstellung jener Betriebe vor. Insgesamt konnten für den Landkreis Teltow-Fläming ca. 850 Betten in Privatquartieren < 10 Betten ermittelt werden. Bei einer angenommenen Bettenauslastung von rund 25 Prozent, sowie der Berücksichtigung einer stets vorhandenen Dunkelziffer in diesem Segment, kann folglich von etwa 80.000 Übernachtungen ausgegangen werden. Diese touristische Nachfrage ist zusätzlich zu den gewerblichen Übernachtungen ≥ 10 Betten zu verstehen, da sie nicht von der amtlichen Statistik erfasst wird!

Quelle: dwif 2014

Volumen – Übernachtungsgäste II

Touristik- und Dauercamping

Angaben zu Übernachtungen auf Touristikstellplätzen liefern (in der Regel) die amtliche Statistik. Diese werden gegebenenfalls durch Recherchen und Berechnungen des dwif ergänzt, da manche Campingplätze von der amtlichen Statistik nicht erfasst werden. Im vorliegenden Fall wurde beim Touristikcamping auf die Daten des Amts für Statistik Berlin-Brandenburg zurückgegriffen, da die Recherchen des dwif sowie Zulieferungen des Auftraggebers keinen Anlass zur Anpassung gaben. Um jedoch die gesamten Campingübernachtungen zu ermitteln, muss auch das amtlich nicht registrierte Segment der Dauercamper berücksichtigt werden. Hierzu wurde die Anzahl aller verfügbaren Dauerstellplätze ermittelt. Übernachtungen auf diesen basieren auf Hochrechnungen des dwif sowie Einschätzungen und Statistiken der Akteure vor Ort. Dabei bedient sich das dwif, neben spezifischen Auskünften, seiner jahrzehntelangen Erfahrungen zum Campingtourismus in Deutschland.

Reisemobilisten außerhalb von Campingplätzen

Die Bestimmung der Übernachtungen in diesem Segment erfolgt, wenn möglich, auf Basis von Zulieferungen des Auftraggebers (Anzahl Stellplätze / verkaufte Parktickets etc. / wenn möglich Übernachtungszahlen). In diesem Fall lagen nur wenige Informationen vor, sodass das dwif zudem Detailrecherchen durchführte. Da wenig Daten zu diesem Segment vorlagen, wurde ein sehr vorsichtiger Ansatz gewählt. Die Übernachtungen wurden u. a. auf Basis von Grundlagenstudien des dwif zum Campingmarkt in Deutschland hochgerechnet.

Quelle: dwif 2014

Volumen – Übernachtungsgäste III

Übernachtungen bei Verwandten/Bekannten (VFR)

Dieses Segment kann verlässlich nur durch eine repräsentative Haushaltsbefragung im Untersuchungsgebiet ermittelt werden. Diese führte das dwif explizit für den Landkreis Teltow-Fläming durch und befragte im Jahr 2014 über 300 Haushalte telefonisch per Zufallsauswahl. Dieses Vorgehen ermöglicht eine belastbare und statistisch zulässige Hochrechnung der Ergebnisse auf alle Haushalte des Landkreises Teltow-Fläming.

Um diese zu gewährleisten wurden folgenden Kennziffern abgefragt und mit der Anzahl der Privathaushalte im Landkreis verknüpft:

- Besuchsintensität: Anzahl der Haushalte, die mindestens einmal pro Jahr Übernachtungsbesuch bekommen.
- Besuchshäufigkeit: Durchschnittliche Häufigkeit von Besuchen pro Jahr.
- Reisegruppengröße: Anzahl der Personen, die im Durchschnitt zur Besuchsgruppe gehören.
- Aufenthaltsdauer: Zeigt an, wie viele Tage die Besucher im Schnitt blieben.

Neben dieser zentralen Abfrage wurden den Haushalten noch zwei Zusatzfragen gestellt, welche mitunter das Potenzial dieses Segments für den gewerblichen Markt beleuchten. Die Auswertungen hierzu sind dem Ergebnisteil zu entnehmen.

Quelle: dwif 2014

Volumen – Tagesreisende I

Die Anzahl der Tagesreisen im Landkreis Teltow-Fläming zu ermitteln ist ein komplexer Vorgang. Eine einfache Übertragung von Relationen übergeordneter Regionen (z. B. Brandenburg) oder anderer Regionen (z. B. Havelland) würde hierbei zu falschen Ergebnissen führen. Das dwif berechnet die Werte individuell und der jeweiligen Situation vor Ort angepasst. Die Analysen ergeben erst nach zahlreichen Plausibilitätskontrollen ein verlässliches Bild des Tagestourismus im Landkreis Teltow-Fläming.

Hierbei werden eine Vielzahl unterschiedlichster Datenquellen herangezogen, u. a.:

- dwif Grundlagenuntersuchungen zu den „Tagesreisen der Deutschen“
- Ortsspezifische Gegebenheiten wie Ortstypen (Großstadt?; Kurort?; Badeort?; Messestandort?; sonstige Gemeinde? etc.), Ortsgrößen und -lagen, touristisches sowie allgemeines Angebot (Shoppingmöglichkeiten, Freizeiteinrichtungen, Gastronomieangebot etc.)
- Regionsspezifische Hintergrundzahlen (z. B. Besucherzahlen von Einrichtungen und Veranstaltungen, Einwohnerzahlen im Einzugsgebiet, Verkehrsanbindung, Infrastruktur)
- Zahlreiche Statistikanalysen (z. B. Sonderauswertungen aus den Umsatzsteuerstatistiken)
- Durch jahrzehntelange Erfahrungen ermittelte dwif-interne Kennziffern

! Bei der Ermittlung des Tagestourismus werden weder zeitliche (Reisedauer in h) noch entfernungsbezogene (Distanz in km) Einschränkungen vorgenommen und somit alle Tagesreisen erfasst! !

Quelle: dwif 2014

Volumen – Tagesreisende II

Weitere Hinweise zu Ermittlung und Anzahl der Tagesreisen:

- Das Volumen von 3,8 Mio. Tagesreisen (Tagesausflüge und -geschäftsreisen) wurde individuell für den Landkreis Teltow-Fläming ermittelt. Dies erfolgte in einem komplexen Zusammenspiel auf Basis der zuvor genannten Datenquellen. Das Bewusstsein um die (oft vorhandene) Dominanz dieses touristischen Segments lässt das dwif stets einen vorsichtigen Ansatz verfolgen und erfordert umfangreiche Plausibilitätskontrollen .

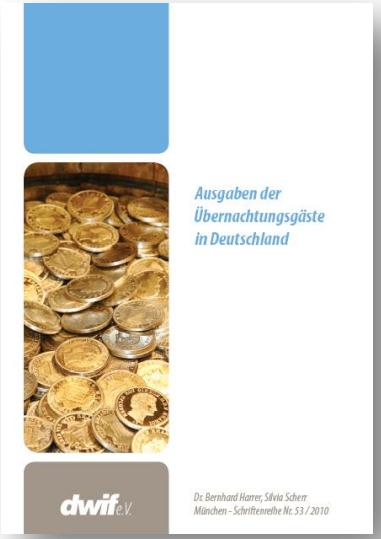
- Seit Jahrzehnten ermittelt das dwif die Tagesreisen der Deutschen im Auftrag des Bundes und der Länder in umfangreichen Grundlagenuntersuchungen (z. B.: Studie 2004-2006: über 100.000 Fälle, Studie 2013: 36.000 Fälle). In jede Untersuchung zum Wirtschaftsfaktor Tourismus fließen die umfassenden Erfahrungen und Erkenntnisse hieraus mit ein.

- Insgesamt entfallen in Deutschland rund 37 empfangene Tagesreisen auf einen Einwohner. Im Landkreis Teltow-Fläming liegt dieser Wert bei ca. 23 Tagesreisen pro Kopf. Die Tagesreisenintensität liegt demnach im Landkreis Teltow-Fläming deutlich unter dem Deutschland-Durchschnitt. Es ist zu beachten, dass die Gegebenheiten deutschlandweit sehr unterschiedlich sind, weshalb dieser Vergleich lediglich eine grobe Einordnung der Datenlage im Landkreis Teltow-Fläming darstellen soll.

- Die Grundlagenuntersuchung „Tagesreisen der Deutschen“ steht bei weiterführendem Interesse **kostenlos** unter www.dwif.de zum Download bereit.[1]

Quelle: dwif 2014 [1] dwif (Hrsg.): Tagesreisen der Deutschen, in: Schriftenreihe des dwif, Heft 55, München 2013.

Tagesausgaben der Gäste



Die Ermittlung der Ausgaben der **Übernachtungsgäste** erfolgt nach einem mehrstufigen System. Ausgangspunkt sind die individuellen Ausgaben der Gäste, die, differenziert nach den jeweils genutzten Unterkunfts- und Preiskategorien, entsprechend der regionsspezifischen Situation gewichtet werden. Hierbei benutzt das dwif exklusive Datenbanken und Originalwerte aus hausinternen Grundlagenuntersuchungen.

Die ausgewiesenen Werte spiegeln somit das individuelle Ausgabeverhalten der Gäste im Landkreis Teltow-Fläming wider.

Die Ausgaben der **Tagesbesucher** werden vom dwif individuell für das Zielgebiet ermittelt. Eine unreflektierte Übernahme veröffentlichter Ausgabenwerte für übergeordnete oder andere Regionen würde zu falschen Ergebnissen führen. Ausgangspunkte für die dwif-Berechnungen sind unter anderem:

- Sonderauswertungen der dwif-Grundlagenuntersuchungen „Tagesreisen der Deutschen“ für die im Zielort relevanten Ausflugsaktivitäten,
- ortsspezifische Analysen der relevanten Freizeitangebote (z. B. Eintrittspreise, Fahrpreise) und
- Plausibilitätstests u. a. anhand von Sonderauswertungen der Umsatzsteuerstatistik.

Quelle: dwif 2014

Berechnungsweg

1

Bruttoumsätze (inkl. MwSt.)

Nachfrageumfang x Tagesausgaben = Bruttoumsatz

Die Umsätze werden differenziert nach Marktsegmenten (Übernachtungsgäste, Tagesbesucher) sowie profitierenden Branchen (Gastgewerbe, Einzelhandel, sonstige Dienstleister) dargestellt.

2

Nettoumsätze (exkl. MwSt.)

Bruttoumsatz – Mehrwertsteuer = Nettoumsatz

Hierbei werden unterschiedliche Mehrwertsteuersätze berücksichtigt. Umsätze von Privatvermietern und Jugendherbergen sind beispielsweise von der MwSt. befreit. Beherbergungsumsätze in gewerblichen Betrieben werden i. d. R. mit 7% besteuert. Beim Lebensmitteleinzelhandel gilt zum Teil der ermäßigte, beim übrigen Einzelhandel i. d. R. der volle Mehrwertsteuersatz. Je nach Zusammensetzung der touristischen Ausgaben ergeben sich folglich ganz orts- oder regionsspezifische Abzüge vom Bruttoumsatz.

3

Einkommenswirkungen der ersten Umsatzstufe (EW 1)

Nettoumsatz x Wertschöpfungsquote = EW 1

Die Wertschöpfungsquote gibt den Anteil des Nettoumsatzes an, welcher unmittelbar zu Löhnen, Gehältern oder Gewinnen – also zu Einkommen – wird (= direkter Einkommenseffekt). Der verbleibende Rest wird von den profitierenden Unternehmen für Vorleistungen aufgewendet.

Quelle: dwif 2014

Berechnungsweg

4

Einkommenswirkungen der zweiten Umsatzstufe (EW 2)

(Nettoumsatz – EW 1) x Wertschöpfungsquote = EW 2

Bei der zweiten Umsatzstufe werden alle Einkommenswirkungen bei den Vorleistungslieferanten (Nettoumsatz – EW 1) dargestellt, die zur Aufrechterhaltung der touristischen Dienstleistungsqualität benötigt werden (= indirekte Einkommenseffekte). Hierunter fallen u. a. die Zulieferung von Waren (z. B. Brötchen vom Bäcker, Strom vom Energieversorger), die Bereitstellung von Dienstleistungen (z. B. Prospekte von der Werbeagentur, Versicherungen, Bankkredite) und Investitionen in die Substanzerhaltung (z. B. Neubau bzw. Renovierungsarbeiten durch Handwerker).

5

Touristischer Einkommensbeitrag

(EW 1 + EW 2) : Primäreinkommen (PE) = Tourismusbeitrag zum PE in %

Die Summe der touristischen Einkommensbeiträge aus den beiden Umsatzstufen wird durch das gesamte Primäreinkommen vor Ort geteilt. Daraus lässt sich der relative Beitrag des Tourismus zum Gesamteinkommen im Untersuchungsgebiet ableiten.

Quelle: dwif 2014

Berechnungsweg

6

Beschäftigungswirkung

(EW 1 + EW 2) : Primäreinkommen pro Kopf = Einkommensäquivalent

Durch Division des nominalen Einkommensbeitrages aus dem Tourismus durch das von der amtlichen Statistik für das Untersuchungsgebiet ausgewiesene „durchschnittliche Primäreinkommen pro Kopf und Jahr" lässt sich die Anzahl der Personen (= Einkommens-äquivalent) errechnen, die (rein theoretisch) ihr durchschnittliches Primäreinkommen vollständig aus touristischen Einkommensquellen bestreiten könnten. Die tatsächliche Zahl, der anteilig oder voll vom Tourismus abhängigen Arbeitsplätze einer Region ist in der Regel wegen hoher Anteile von Saison- und Teilzeitbeschäftigten deutlich höher, kann jedoch nur über aufwändige Primärerhebungen ermittelt werden.

7

Steuereffekte aus den touristischen Umsätzen

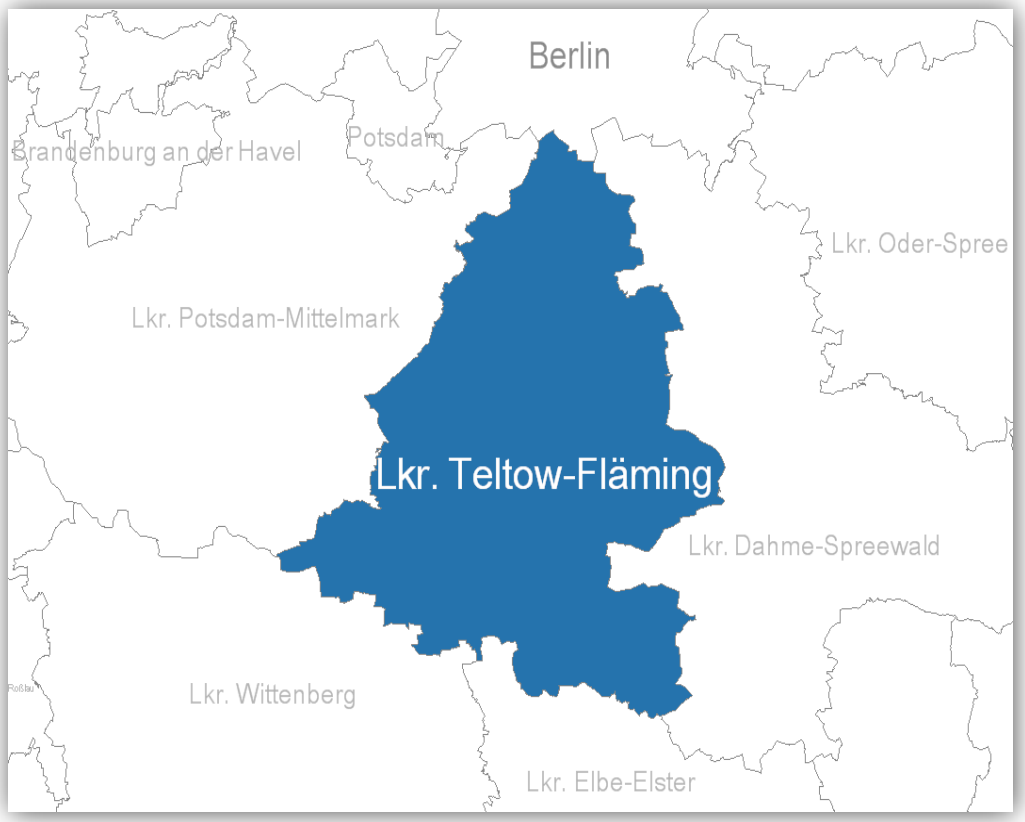
Das aus dem Tourismus resultierende Steueraufkommen setzt sich in erster Linie aus Umsatz- (= MwSt.) und Einkommensteuer zusammen. Beide sind als Gemeinschaftssteuern an den Fiskus abzuführen. Sie fließen über den Länder- und kommunalen Finanzausgleich anteilig Bund, Ländern und Kommunen zu. Hinzu kommen kommunale Steuern (z. B. Gewerbe- und Grundsteuer) und Abgaben, die die Gäste (z. B. Kurtaxe) oder die Unternehmen am Ort (z. B. Fremdenverkehrsabgabe) zu tragen haben. Ohne aufwändige Primärerhebungen sind die den einzelnen Gebietskörperschaften zufließenden Steuereinnahmen jedoch nicht im Detail zu ermitteln.

Quelle: dwif 2014

Ergebnisse

Eckdaten Landkreis Teltow-Fläming

Landkreis Teltow-Fläming	
Einwohner (Stand: 30.09.2013)[1]	162.248
Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben	0,683 Mio.
Übernachtungen bei Verwandten/Bekannten (VFR)[2]	1,17 Mio.
Tagesreisen	3,8 Mio.



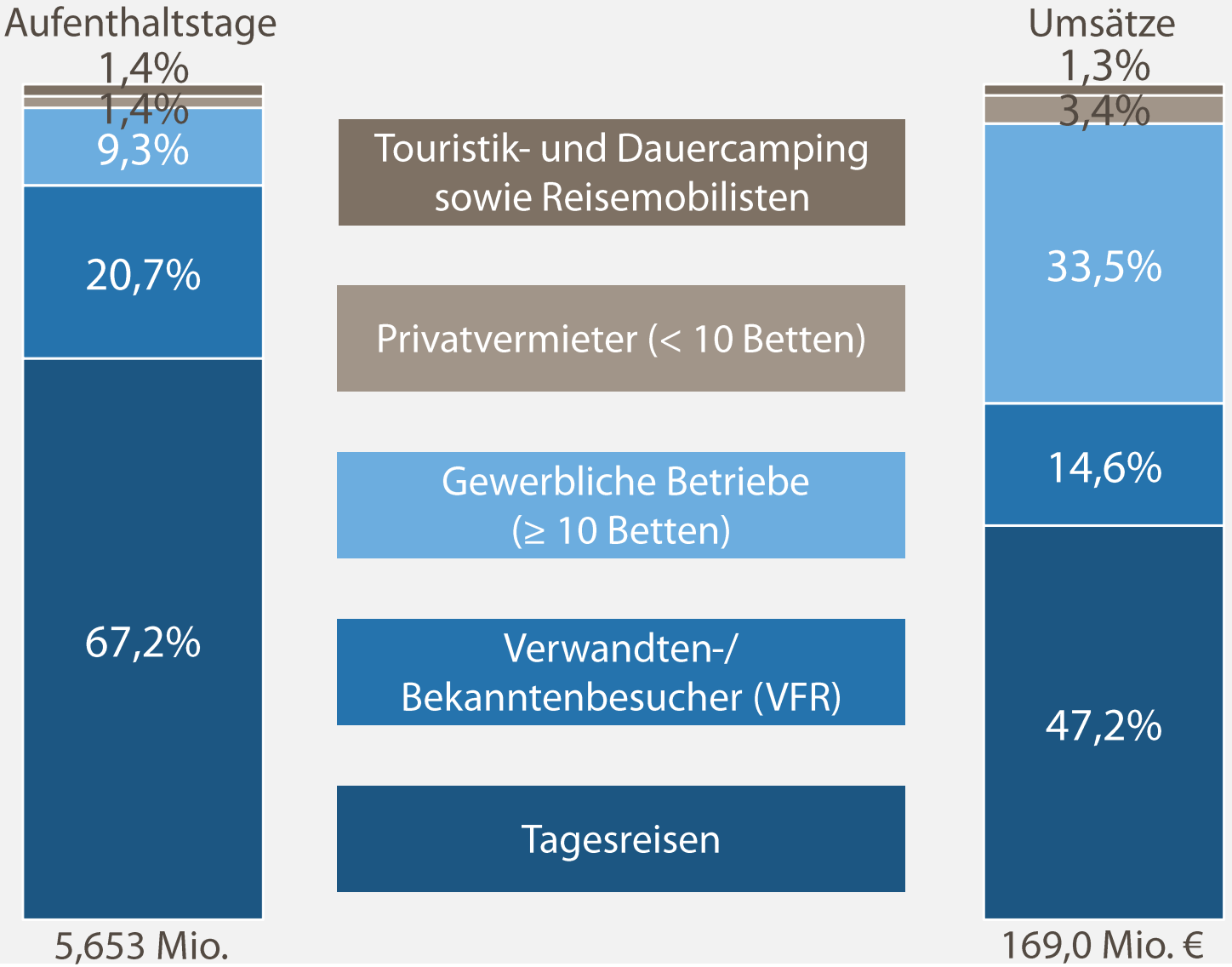
Quelle: dwif 2014. [1] Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Potsdam 2014 (Stand: 31.12.2013). [2] Die Übernachtungen durch Verwandte, Bekannte und Freunde in den Privatwohnungen der Einheimischen (VFR) können nur durch eine repräsentative Haushaltsbefragung ermittelt werden. Diese wurde im 3. Quartal 2014 vom dwif für den Landkreis Teltow-Fläming durchgeführt.

Touristische Aufenthaltstage, Ausgaben und Umsätze im Landkreis Teltow-Fläming 2013[1]

Segment	Aufenthaltstage	x	Ø-Tagesausgaben	=	Bruttoumsatz
Gewerbliche Betriebe[2]	0,525 Mio.	x	107,90 €	=	56,7 Mio. €
	+				+
Privatvermieter[3]	0,08 Mio.	x	70,80 €	=	5,7 Mio. €
	+				+
Touristik- u. Dauercamping sowie Reisemobilisten[4]	0,078 Mio.	x	28,60 €	=	2,2 Mio. €
	+				+
Verwandten-/ Bekanntenbesucher	1,17 Mio.	x	21,– €	=	24,6 Mio. €
	+				+
Tagesreisen	3,8 Mio.	x	21,– €	=	79,8 Mio. €
	=				=
GESAMT	**5,653 Mio.**				**169,0 Mio. €**

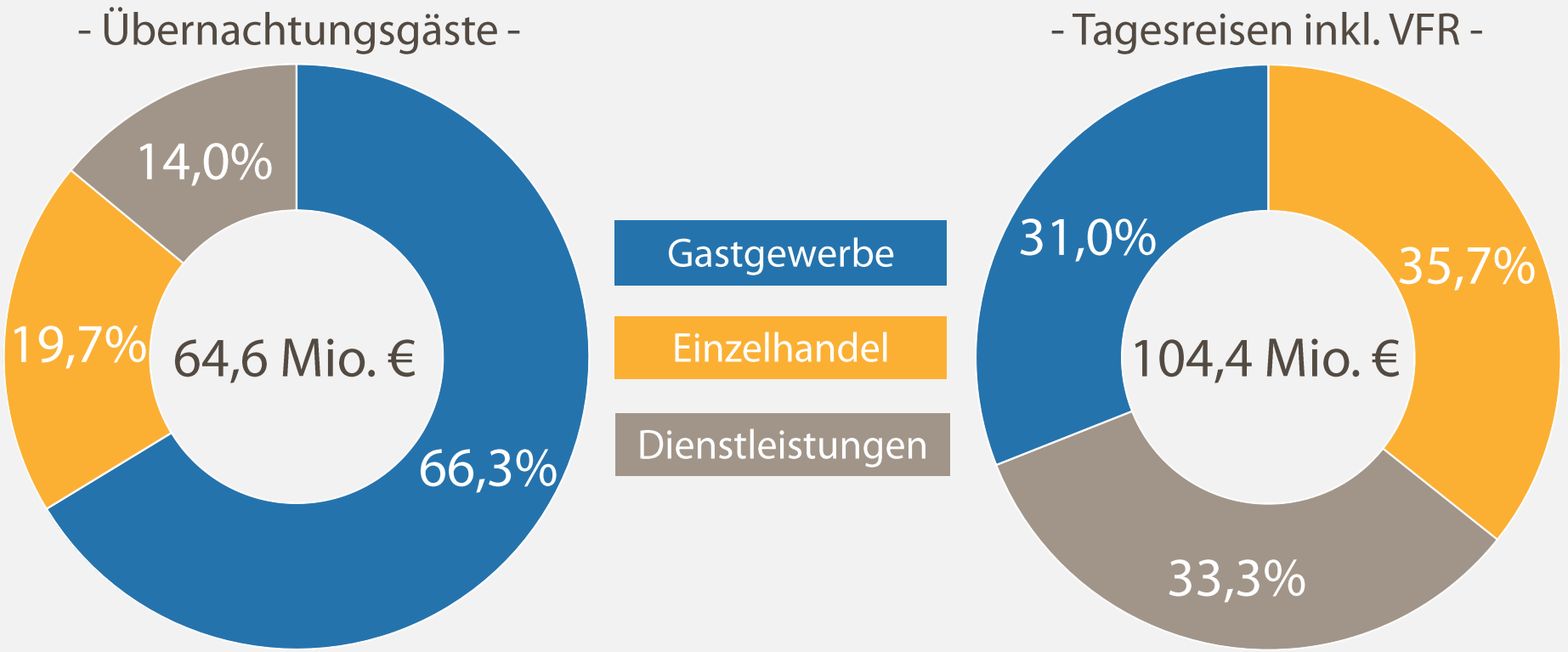
Quellen: dwif 2014 [1] Alle nicht mit einer Fußnote gekennzeichneten Daten basieren auf eigenen Berechnungen bzw. Sonderauswertungen des dwif. [2] Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Potsdam 2014; [3] eigene Recherchen, Erhebungen und Hochrechnungen des dwif sowie Auskünfte des Landkreises Teltow-Fläming; [4] eigene Berechnungen des dwif auf Basis: Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) (Hrsg.): Der Campingmarkt in Deutschland 2009/2010, Berlin 2010, Amt für Statistik Berlin-Brandenburg sowie Auskünfte und Einschätzungen des Landkreises Teltow-Fläming; Alle Angaben sind als gerundete Werte zu verstehen.

Bedeutung der touristischen Segmente im Landkreis Teltow-Fläming



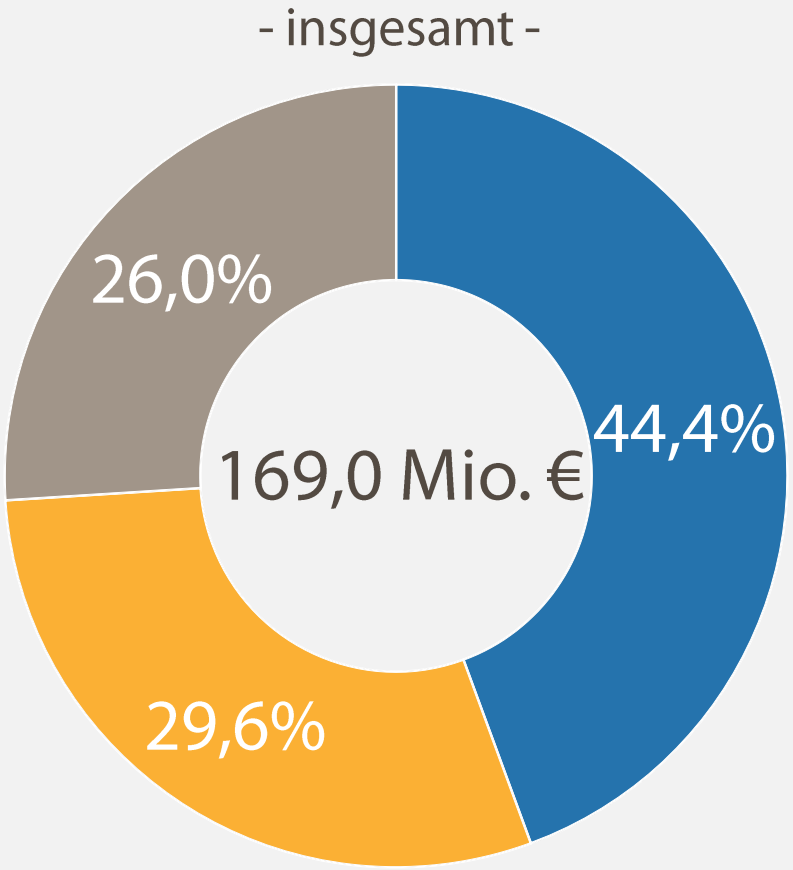
Quelle: dwif 2014

Direkte Profiteure des Tourismus im Landkreis Teltow-Fläming
- Übernachtungsgäste versus Tagesreisen -



Quelle: dwif 2014

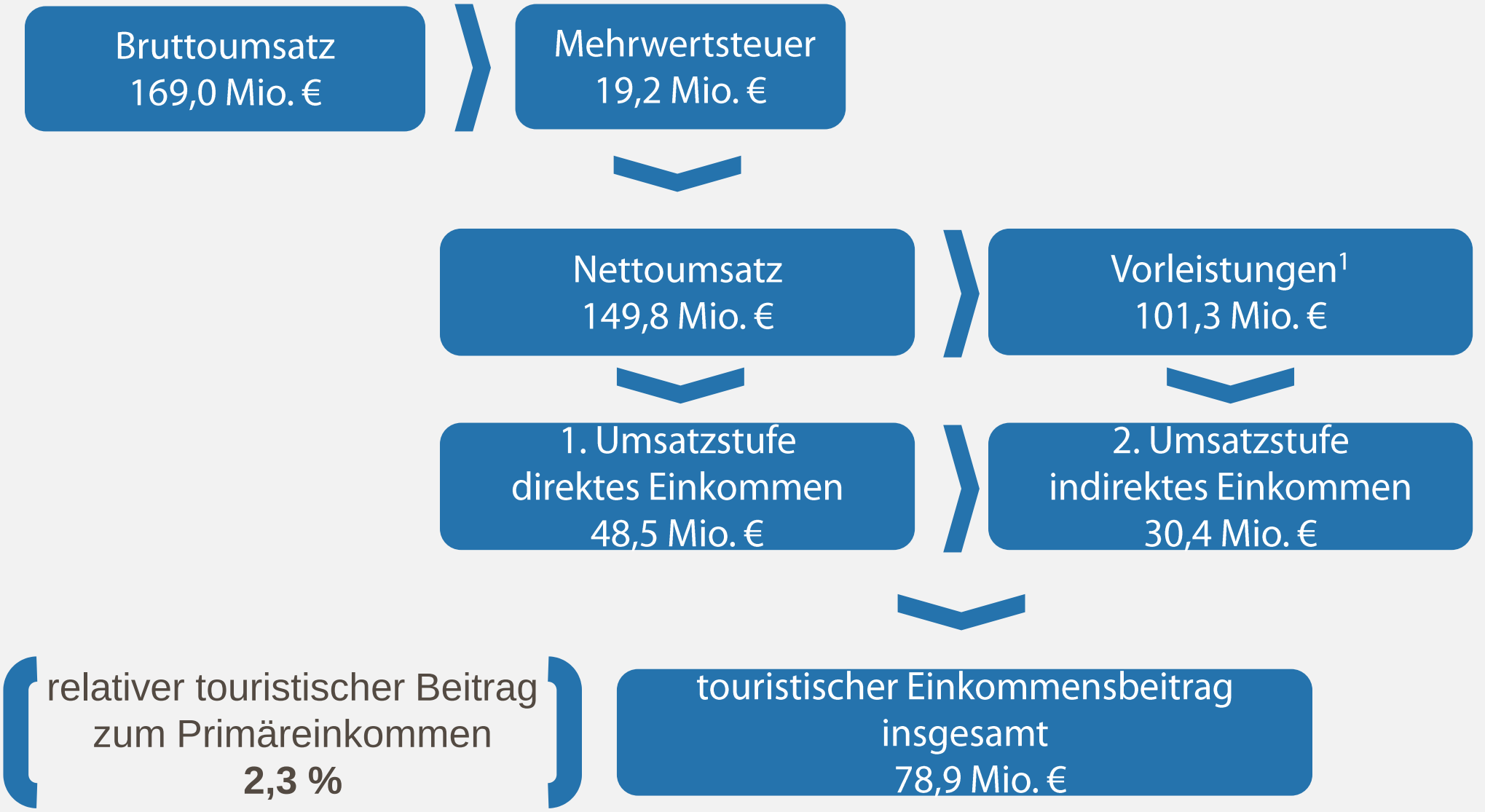
Direkte Profiteure des Tourismus im Landkreis Teltow-Fläming
- insgesamt -



Gastgewerbe	75,1 Mio. €
Einzelhandel	50,0 Mio. €
Dienstleistungen	43,9 Mio. €

Quelle: dwif 2014

Ableitung der direkten und indirekten touristischen Einkommenswirkungen



Quelle: dwif 2014. [1] Woher die Vorleistungen im Rahmen dieser 2. Umsatzstufe bezogen werden (z.B. Anteil für Landkreis Teltow-Fläming, Umland und Berlin, Rest Brandenburg, sonstiges Deutschland, Ausland), kann ohne detaillierte Erhebungen nicht ermittelt werden.

Beschäftigungseffekte durch den Tourismus

$$\frac{\text{touristisches Einkommen insgesamt 78,9 Mio. €}}{\text{Ø-Primäreinkommen pro Kopf 20.760,- €}^{1}} \approx \text{3.800 Bezieher eines Ø-Primäreinkommen}$$

Der Einkommensbeitrag von 78,9 Mio. € entspricht einem Äquivalent von rund 3.800 Personen, die durch die touristische Nachfrage im Landkreis Teltow-Fläming ein durchschnittliches Primäreinkommen (= 20.760,- €) pro Kopf beziehen. Dieser Wert darf nicht mit der Anzahl der durch den Tourismus im Landkreis Teltow-Fläming beschäftigten Personen gleichgesetzt werden! Die exakte Bestimmung der Beschäftigungswirkungen des Tourismus ist nur über aufwändige Primärerhebungen möglich, da beispielsweise viele Personen nur anteilig vom Tourismus leben (Verkäufer im Einzelhandel bedienen auch Einheimische, Servicepersonal in der Gastronomie kümmert sich nicht nur um Gäste etc.).

Quellen: dwif 2014. [1] Wert für den Landkreis Teltow-Fläming, vgl. hierzu Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder, Statistische Ämter der Länder; Einkommen der privaten Haushalte in den kreisfreien Städten und Landkreisen Deutschlands 2000 bis 2011, Reihe 2, Kreisergebnisse Band 3, Stuttgart 2012

Steueraufkommen und -einnahmen durch den Tourismus

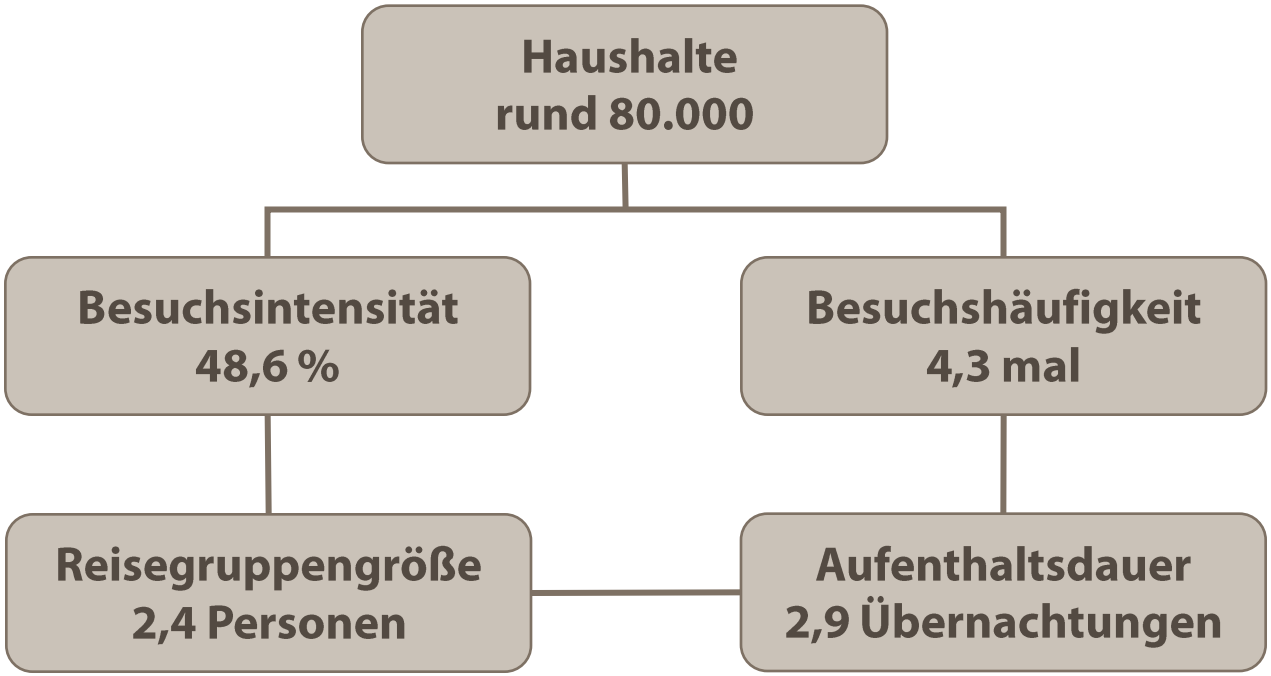
Alleine aus **Mehrwertsteuer + Einkommensteuer** resultieren **ca. 16,2 Mio. €** Steueraufkommen aus dem Tourismus im Landkreis Teltow-Fläming, welches jedoch als Gemeinschaftssteuer Bund, Ländern und Kommunen zukommt.

Die den Kommunen des Landkreises Teltow-Fläming zufließenden touristisch bedingten Steuereinnahmen lassen sich nur über umfangreiche Primäranalysen (kommunale Haushaltsanalysen) ermitteln. Untersuchungen des dwif[1] zeigten, dass den Kommunen durchschnittlich zwischen einem und weit mehr als drei Prozent der touristischen Nettoumsätze als Steuereinnahmen aus dem Tourismus zufließen.

Quelle: dwif 2014. [1] vgl. hierzu auch die Ergebnisse der Sparkassen-Tourismusbarometer Untersuchungen für Ostdeutschland sowie Westfalen-Lippe.

Ergebnisse der Haushaltsbefragung (VFR)

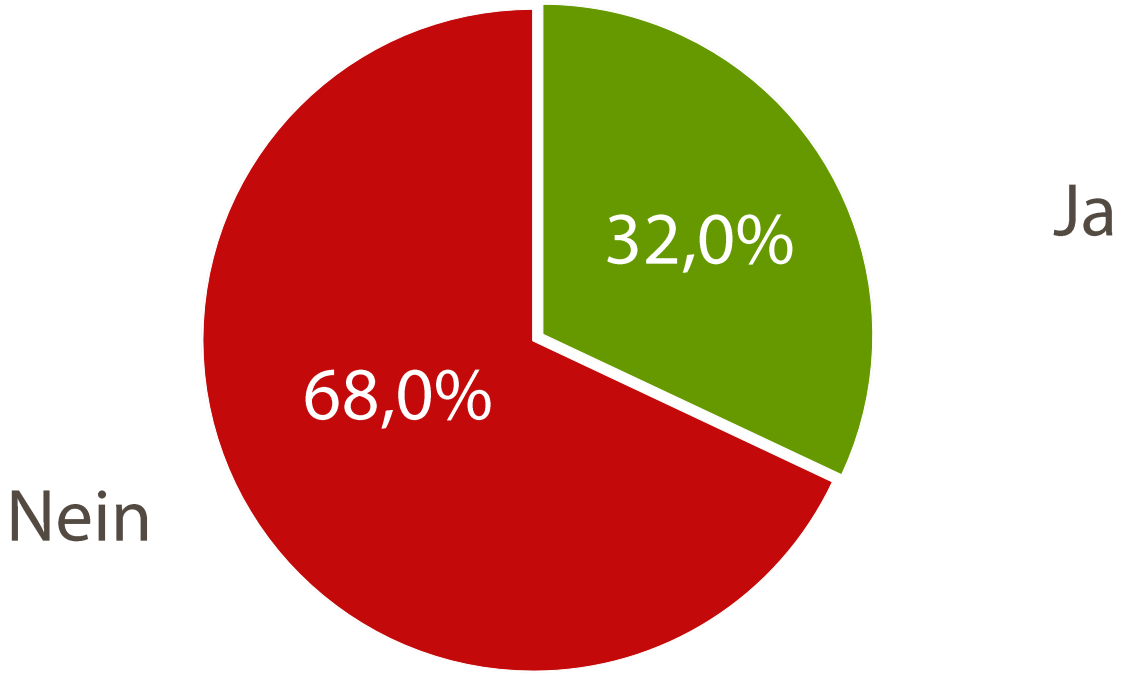
Verwandten- und Bekanntenbesucher in den Privatwohnungen im Landkreis Teltow-Fläming



→Etwa 1,17 Mio. Übernachtungen pro Jahr
→Etwa 14,6 Übernachtungen pro Haushalt und Jahr

Quelle: Repräsentative Haushaltsbefragung des dwif 2014. Alle Angaben sind als gerundete Werte zu verstehen!

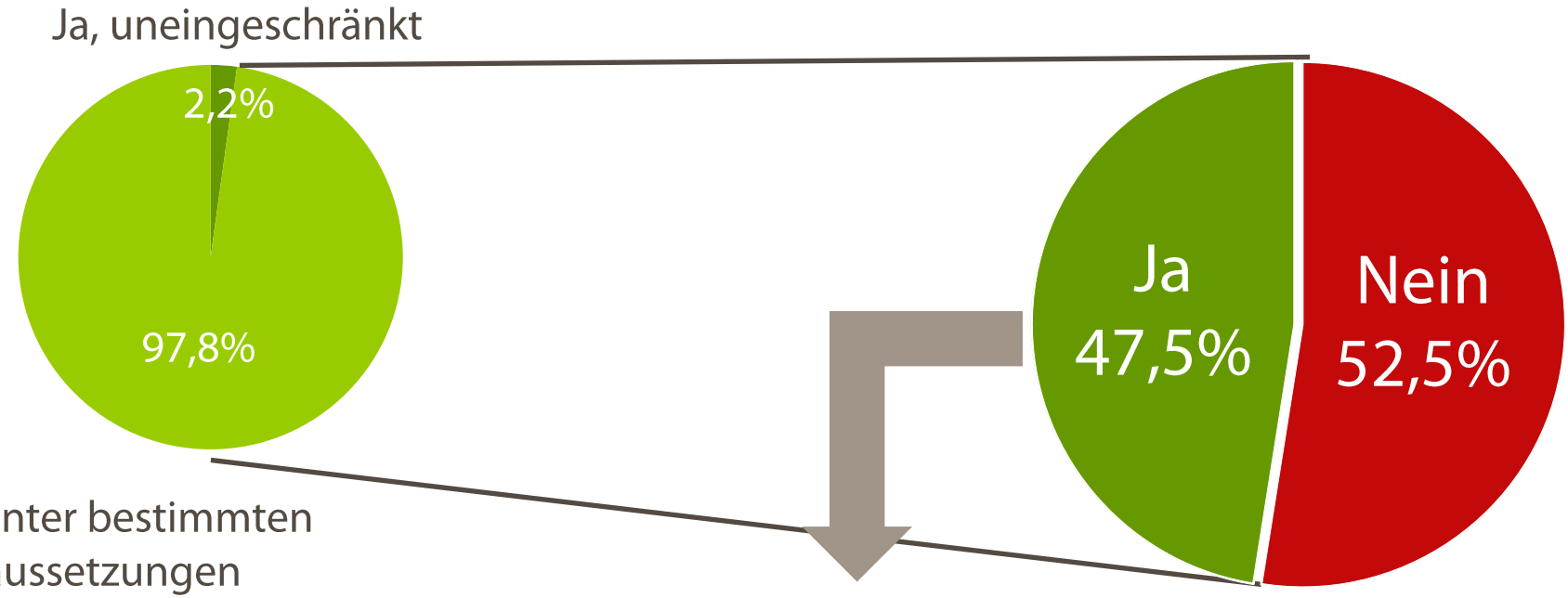
„Haben Sie Ihre Gäste bereits in der Vergangenheit einmal in einem Beherbergungsbetrieb untergebracht?“



Bereits in der Vergangenheit war es für knapp ein Drittel der Bewohner im Landkreis Teltow-Fläming ein Thema, Ihre Gäste in einem Beherbergungsbetrieb unterzubringen!

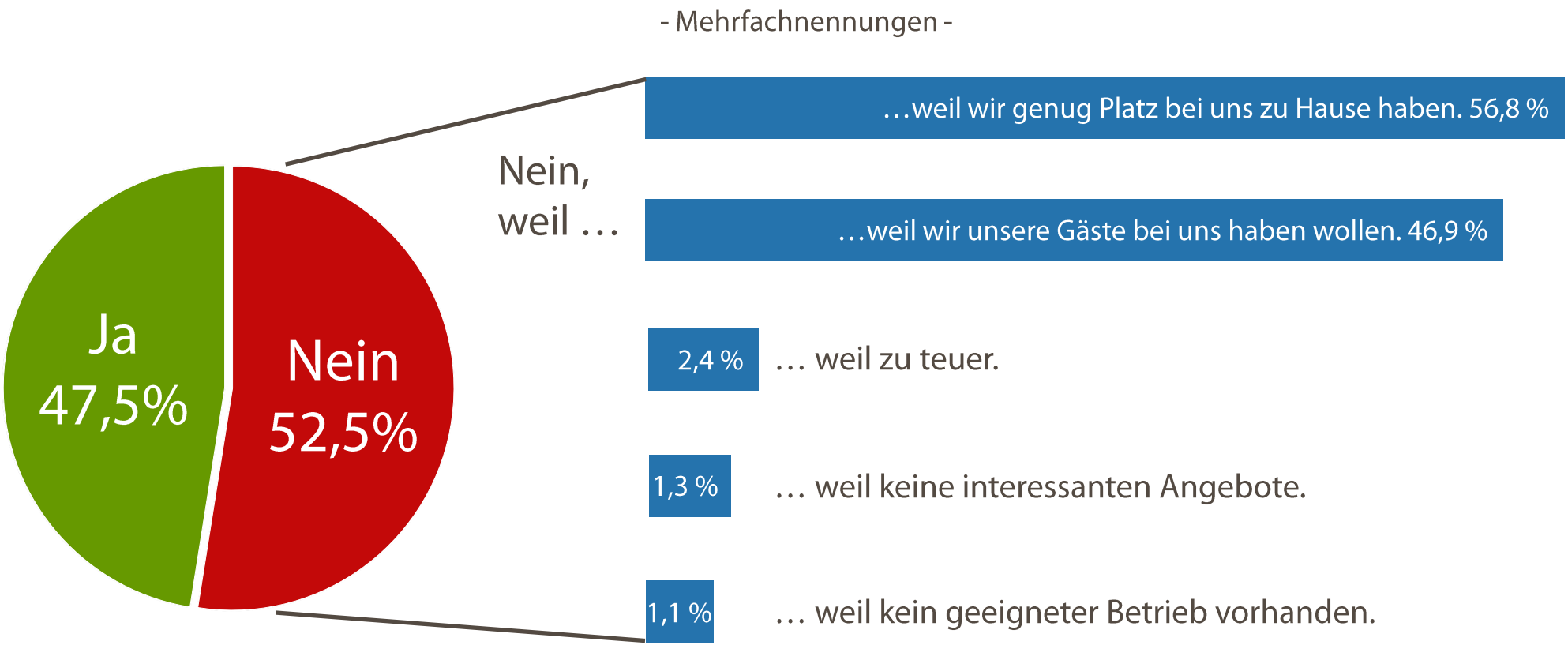
Quelle: Repräsentative Haushaltsbefragung des dwif 2014.

„Ist es für Sie ein Thema, Ihre Gäste in der Zukunft in einem Beherbergungsbetrieb unterzubringen?“



Quelle: Repräsentative Haushaltsbefragung des dwif 2014. [1] Dieses theoretische Zusatzvolumen leitet sich aus den 1,17 Mio. Übernachtungen durch Verwandte und Bekannte in den Privatwohnungen ab, wenn 47,5 % dieser Haushalte entscheiden in Zukunft Ihre Gäste nicht zu Hause unterzubringen.

„Ist es für Sie ein Thema, Ihre Gäste in der Zukunft in einem Beherbergungsbetrieb unterzubringen?“



Quelle: Repräsentative Haushaltsbefragung des dwif 2014.

Glossar, Quellen, Impressum

Glossar A – D

Aufenthaltstag
Bei den Berechnungen des dwif zum Wirtschaftsfaktor Tourismus wird jeder Tagesausflug, jede Tagesgeschäftsreise und jede Übernachtung jeweils als ein Aufenthaltstag gezählt. Die Addition der Nachfragesegmente ergibt folglich die gesamte touristische Nachfrage in Form von Aufenthaltstagen.

Ausgabenstruktur
Differenzierung der Ausgaben pro Person und Tag nach Unterkunft, Verpflegung, Lebensmitteleinkäufen, Einkäufen sonstiger Waren, Freizeit-/Unterhaltung, lokalem Transport und sonstigen Dienstleistungen.

Bruttoumsatz
Der Bruttoumsatz ergibt sich aus der Multiplikation des Nachfrageumfanges mit den durchschnittlichen Tagesausgaben pro Kopf (inkl. Mehrwertsteuer).

Campingtourismus
Touristikcamper und Dauercamper auf Campingplätzen. Daten zu Reisemobilisten außerhalb der Campingplätze werden zum Teil von Kommunen erfasst (z. B. über die Anzahl der Parkscheine). Verwandten- und Bekanntenbesucher von Dauercampern sind statistisch nicht erfasst, können aber mit Hilfe von belastbaren Kennziffern ermittelt werden.

Dienstleistungen, sonstige
Ausgaben der Touristen in allen Bereichen außerhalb des Gastgewerbes und des Einzelhandels, wie z. B. ÖPNV-Nutzung, Eintrittsgebühren, Inanspruchnahme von Wellnessangeboten, Tagungsgebühren, Gästekarten/Inklusivkarten.

Glossar E – G

Einkommensbeitrag des Tourismus
Der relative Beitrag des Tourismus zum Primär- bzw. Volkseinkommen wird ermittelt, durch die Addition der touristischen Einkommenseffekte der ersten und zweiten Umsatzstufe (= absoluter Einkommensbeitrag des Tourismus) und dessen Division durch das Primär- bzw. Volkseinkommen vor Ort (siehe Berechnungsweg).

Einkommenseffekte, direkt
Lassen sich aus der Ausgabenstruktur der Touristen ableiten. Nach Abzug der Mehrwertsteuer vom Bruttoumsatz ergibt sich der Nettoumsatz für die einzelnen Ausgabearten. Aus der Multiplikation des Nettoumsatzes der einzelnen Branchen mit den jeweiligen Wertschöpfungsquoten dieser Branchen ergeben sich die direkten Einkommenseffekte. Dies entspricht der ersten Umsatzstufe.

Einkommenseffekte, indirekt
Ergeben sich aus der Multiplikation der Vorleistungen mit der Wertschöpfungsquote der zweiten Umsatzstufe.

Einzelhandel
Bei Berechnungen zum Wirtschaftsfaktor Tourismus wird der Einzelhandel in Lebensmitteleinzelhandel und sonstigen Einzelhandel unterteilt.

Gastgewerbe
Oberbegriff für das Beherbergungs- und Gaststättengewerbe.

Glossar G – P

Gewerbliche Beherbergungsbetriebe
Alle Beherbergungsstätten mit 10 oder mehr Betten. Die Daten werden in der amtlichen Beherbergungsstatistik erfasst, in der beispielsweise auch Vorsorge- und Rehakliniken oder Campingplätze enthalten sind. Bei den Berechnungen zum Wirtschaftsfaktor Tourismus werden die Campingbetriebe jedoch getrennt von den übrigen gewerblichen Beherbergungsbetrieben betrachtet.

Mehrwertsteuer
Vgl. hierzu die Ausführungen zur Umsatzsteuer.

Nettoumsatz
Ergibt sich nach Abzug der Mehrwertsteuer vom Bruttoumsatz.

Primäreinkommen
Einkommen der privaten Haushalte (einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck) aus Erwerbstätigkeit und Vermögen: Arbeitnehmerentgelt, Einkommen der Einzelunternehmen und Selbstständigen, die auch eine Vergütung für die mithelfenden Familienangehörigen enthalten, Betriebsüberschuss aus der Produktion von Dienstleistungen aus eigengenutztem Wohneigentum, sowie die netto empfangenen Vermögenseinkommen; vgl. hierzu auch Definition und Angaben der Statistischen Ämter der Länder sowie des Statistischen Bundesamtes (siehe Quellen).

Privatquartiere
Alle Beherbergungsstätten mit weniger als 10 Betten, vorrangig Ferienwohnungen und -häuser, kleine Pensionen und Gasthöfe aber auch Privatzimmer.

Glossar P – U

Tagesausgaben
Die Gesamtsumme der pro Person und Tag je Aufenthaltstag getätigten Ausgaben.

Tagesreisen
Tagesausflüge und Tagesgeschäftsreisen. Bei den Ausflügen: Verlassen des Wohnumfeldes (in der Regel Gemeindegrenze; bei Großstädten über 100.000 Einwohner wird das Wohnumfeld im Allgemeinen mit dem Stadtteil, -bezirk gleichzusetzen sein), ohne Pendlerverkehr, Einkaufsfahrten zur Deckung des täglichen Bedarfes und regelmäßige Routinefahrten (z. B. Vereinsaktivität im Nachbarort, Behördengang, Gottesdienstbesuch). Bei Geschäftsreisen ohne Fahrten zum ständigen oder wechselnden Arbeitsplatz (z. B. Montage) sowie ohne Fahrten innerhalb der Arbeitsplatzgemeinde (z. B. Dienstgänge).

Übernachtungsreisen
Alle Reisen mit mindestens einer Übernachtung unabhängig vom Reisemotiv; Dauer nicht länger als ein Jahr ohne Unterbrechung zu Zwecken von Urlaub, Freizeit, Wahrnehmung privater und geschäftlicher Kontakte, Besuch von Tagungen, Fortbildungsveranstaltungen, Maßnahmen zur Wiederherstellung der Gesundheit oder sonstiger Gründe.

Glossar U – V

Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer)
Steuer auf den Austausch von Leistungen. Belastet wird dabei der von den Unternehmen erwirtschaftete Mehrwert. Der Endverbraucher hat die Mehrwertsteuer in voller Höhe zu tragen. Je nach Ausgabenart gelten unterschiedliche Mehrwertsteuersätze. Neben dem vollen Mehrwertsteuersatz (19 %), gibt es den ermäßigten Steuersatz (7 % u. a. für Beherbergungsleistungen, Lebensmittel, ÖPNV bis 50 km, Seilbahnen, Zeitungen) sowie eine Steuerbefreiung (0 % u. a. für Heilbehandlungen, Jugendherbergen, Mieten, Privatvermieter, Reha-Einrichtungen).

Verwandten-, Bekanntenbesucher (auch **VFR** = "visits of friends and relatives" oder Sofatourismus)
Die touristisch relevanten Übernachtungen in den Privatwohnungen der Einheimischen im Untersuchungsgebiet.

Vorleistungen
Der Betrag, welcher nach Abzug der direkten Einkommenseffekte vom Nettoumsatz verbleibt, wird für Vorleistungen ausgegeben; z. B. Zulieferung von Waren (Brötchen vom Bäcker, Strom vom Energieerzeuger), Bereitstellung von Dienstleistungen (z. B. Prospekte der Werbeagentur, Kredite, Versicherungen) und Investitionen in die Substanzerhaltung (z. B. Neubau bzw. Renovierung durch Handwerker).

Glossar – Z

Wertschöpfung (auch Einkommen)
Im Sinne der in dieser Untersuchung durchgeführten Berechnungen gleichzusetzen mit den Löhnen und Gehältern der in den touristisch relevanten Betrieben beschäftigten Personen und den Gewinnen der relevanten Unternehmen sowie der durch den Tourismus induzierten Gehälter und Gewinne bei den Vorleistungsbetrieben.

Wertschöpfungsquote
Der Anteil des Nettoumsatzes in Prozent, der direkt zu Löhnen, Gehältern und Gewinnen – also zu Einkommen – wird. Die Wertschöpfungsquoten sind Betriebsvergleichen für die unterschiedlichen Branchen zu entnehmen. Die in den Berechnungen des dwif verwendetet Wertschöpfungsquoten werden u. a. aus den Betriebsvergleichen für die Hotellerie und Gastronomie sowie weiteren Studien des dwif abgeleitet.

Quellen

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg: Gäste, Übernachtungen und Beherbergungskapazität im Land Brandenburg 2013 (G IV 1), Potsdam 2014.

Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) (Hrsg.): Der Campingmarkt in Deutschland 2009/2010, Berlin 2010.

dwif (Hrsg.): Ausgaben der Übernachtungsgäste in Deutschland, in: Schriftenreihe des dwif, Heft 53, München 2010.

dwif (Hrsg.): Betriebsvergleich für die Hotellerie und Gastronomie in Bayern, in: Sonderreihe des dwif, Nr. 78, München 2013.

dwif (Hrsg.): Betriebsvergleich für die Hotellerie und Gastronomie in Thüringen, in: Sonderreihe des dwif, Nr. 77, München 2012.

dwif (Hrsg.): Hotelbetriebsvergleich, in: Sonderreihe des dwif, Nr. 79, München 2013.

dwif (Hrsg.): Tagesreisen der Deutschen, in: Schriftenreihe des dwif, Heft 50, 51 und 52, München 2005 - 2007.

dwif (Hrsg.): Tagesreisen der Deutschen, in: Schriftenreihe des dwif, Heft 55, München 2013.

Quellen

Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Tourismus, Ergebnisse der Monatserhebung im Tourismus, Fachserie 6, Reihe 7.1, Wiesbaden 2014.

Ostdeutscher Sparkassenverband (OSV) (Hrsg.): Sparkassen-Tourismusbarometer Ostdeutschland - Jahresbericht, Berlin 2011.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder, Statistische Ämter der Länder (Hrsg.): Einkommen der privaten Haushalte in den kreisfreien Städten und Landkreisen Deutschlands 1995 bis 2009, Reihe 2, Kreisergebnisse Band 3, Stuttgart 2011.

Westfälisch-Lippischer Sparkassen- und Giroverband (Hrsg.): Sparkassen-Tourismusbarometer Westfalen-Lippe - Jahresbericht, Berlin 2013.

World Tourism Organization (UNWTO): Technical Manual Nº 2, Collection of Tourism Expenditure Statistics, 1995.

sowie Auskünfte, Datenmaterial, Einschätzungen und Statistiken der einzelnen Kommunen sowie einzelner Akteure, Einrichtungen und Veranstalter im Landkreis Teltow-Fläming.

Impressum

Herausgeber
dwif-Consulting GmbH / dwif e. V.
Sonnenstraße 27
80331 München
Telefon +49(0)89 / 237 028 90
Fax +49(0)89 / 237 028 99
E-Mail info@dwif.de

Bearbeitung
Dr. Manfred Zeiner
Geschäftsführer
dwif-Consulting GmbH
E-Mail: m.zeiner@dwif.de

Alexander Neumann
Consultant
dwif-Consulting GmbH
E-Mail: a.neumann@dwif.de

in Kooperation mit dwif e. V.

Dr. Bernhard Harrer
Vorstand dwif e. V.
E-Mail: b.harrer@dwif.de